

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 146. Donnerstags den 25. Juny 1829.

Oesterreich.

(Priv.=Nachr.) Wien, vom 20. Juni. — Eben eingehenden Nachrichten aus Parma zufolge, kommt Ihre Maj. die Frau Herzogin Marie Louise von Parma im Laufe dieses Sommers nicht hieher. — Unser neu ernannter Botschafter am k. russischen Hofe General Graf Fiquelmont geht erst im Laufe künftiger Woche von hier nach Petersburg.

Von der siebenbürgischen Grenze, vom 9ten Juni. — Seit Menschengedenken haben wir keine solche Sommerwitterung erlebt. Alle Gewässer im Banat sind ausgetreten. Die Theiß hat am 4ten d. M. eine furchtbare Höhe erreicht, und seit vorgestern sind die Gebirge wie mitten im Winter mit Schnee bedeckt.

Deutschland.

Stuttgart, vom 12. Juni. — Seine Königliche Majestät haben in einer heute Abend um vier Uhr stattgehabten Audienz den Königl. polnischen General-Lieutenant von Weyssenhoff empfangen, welcher in Folge der am 24. May zu Warschau erfolgten Krönung mit einer außerordentlichen Sendung Seiner Majestät des Kaisers von Rußland und Königs von Polen gestern hier eingetroffen war.

Frankreich.

Paris, vom 15. Juny. — In der Sitzung der Pairskammer vom 11ten entwickelte der Graf Daru eine früher von ihm gemachte Proposition in Betreff der verpfändeten Domainen. Die Versammlung entschied nach einer kurzen Discussion, daß der Vorschlag in Erwägung zu ziehen sey. Hierauf wurde über den Gesetzentwurf wegen der Abtretung des Börsenplatzes an die Stadt Paris berathschlagt und derselbe mit 107 gegen 2 Stimmen angenommen. Am Schlusse der Sitzung wurden noch die Bureaux erneuert.

In der Sitzung der Deputirtenkammer von dem nämlichen Tage wurden die Berathungen über das Budget des geistlichen Ministeriums fortgesetzt. Für den geistlichen Unterricht werden in der dritten Section 2,600,000 Fr. verlangt. Als über dieses Kapitel abgestimmt werden sollte, fand es sich, daß die Versammlung nicht zahlreich genug war; Hr. Guilhem bemerkte, es seyen stets die Herren von der rechten Seite, die auf sich warten ließen. Die Sitzung mußte etwa eine halbe Stunde lang suspendirt werden. Hierauf bestieg der Minister der geistlichen Angelegenheiten die Rednerbühne, um sich einer auf das gedachte Kapitel in Antrag gebrachten Ersparniß von 200,000 Fr. zu widersetzen. Diese Ersparniß wurde auch verworfen, und die dritte Section unverkürzt angenommen; eben so die vierte, welche für die Diöcesanausgaben eine Summe von 3,340,000 Fr. enthält. Auch die beiden letzten Sectionen (2,480,000 Fr. an Unterstützungen, und 335,000 Fr. für das Kapitel zu St. Denys) gaben zu keiner erheblichen Discussion Anlaß, und wurden unverkürzt bewilligt. Hierauf ging man zu dem Budget des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts, im Betrage von 1,995,000 Fr., über. Der Baron v. l'Epine verlangte, daß man vor allen Dingen den öffentlichen Unterricht auf die Religion gründe; es scheine ihm aber, fügte er hinzu, daß man seit einiger Zeit vielmehr dahin arbeite, die uralten Bande, welche beide an einander knüpften, allmählig aufzulösen, um sie alsdann um so leichter bekämpfen zu können. „Ich will nicht — fügte der Redner hinzu — den Ministern unredliche Absichten beimessen; da wir aber unglücklicher Weise in einer Zeit leben, wo die Gesinnungen nicht hinreichen, um die Staaten zu retten, so vermag ich nur nach den Handlungen zu beurtheilen, was wir zu hoffen oder zu fürchten haben. Um nun aber die Frage zu beantworten, ob man einen religiösen, oder einen rein

mechanischen und materiellen öffentlichen Unterricht beabsichtigt, braucht man nur die Augen zu öffnen. Will man einen religiösen Unterricht, so muß man den Geistlichen ihren wohlthätigen Einfluß auf ihre Gemeinden, namentlich auf dem flachen Lande, zu erhalten suchen; man muß die Spuren, welche der Geist der Revolution noch in den Gemüthern zurückgelassen hat, allmählig verwischen; man muß das Unterrichtswesen nur solchen Männern anvertrauen, welche einen unbescholtenen Ruf und reine Sitten haben, und sonach des öffentlichen Vertrauens würdig sind. Als ein sicheres Zeichen dagegen, daß jeder religiöse Unterricht bei uns zu Grabe getragen wird, würde ich es halten, wenn man Männer, welche von Gottlosen als allzu gute Christen geschildert werden, von dem Unterrichtswesen entfernte; wenn man die Lehrstühle mit Leuten besetzte, welche durch ihre freigeisterischen Gesinnungen bekannt sind; wenn man eine besondere Vorliebe für solche Männer hegte, die wenig oder gar keine Religion haben, und angeblich dem Zeitgeiste entgegen sind; wenn die Minister, statt sich der christlichen Moral anzunehmen, vielmehr den Feinden derselben Gehör gäben, ohne auf die Klagen der katholischen Familienväter irgend Rücksicht zu nehmen." Herr v. l'Epine führte hierauf mehrere Thatsachen an, woraus er den Schluß zog, daß man damit umgehe, die Religion gänzlich zu untergraben; seine Rede wurde von der rechten Seite mit großem Beifall aufgenommen. Nach ihm ergriff der Minister des öffentlichen Unterrichts das Wort: „Ich habe die Ehre — so begann er — Minister des Allerchristlichsten Königs zu seyn; ich selbst bin dem Glauben meiner Väter treu und unerschütterlich zugethan, und wenn daher je ein Vorwurf mich schmerzlich treffen könnte, so wäre es der, daß ich, weit entfernt, den Feinden der Religion die Spitze zu bieten, vielmehr selbst dahin zielte, diese Religion von dem öffentlichen Unterrichte zu verbannen. Wäre ein solcher Vorwurf gegründet, so würden nicht bloß Sie, meine Herren, mein eigenes Gewissen würde mich alsdann verdammen. Wo aber dergleichen Angaben als Thatsachen aufgestellt werden, da muß man sie auch beweisen können, sonst verdienen sie einen Namen, dessen nähere Bezeichnung ich gern dieser Kammer selbst überlasse." Der Minister wies hierauf die verschiedenen Beschuldigungen des vorigen Redners zurück und schloß demnächst mit folgenden Worten: „Was ich bisher zu meiner Rechtfertigung gesagt habe, betraf mich nur persönlich; man hat aber auch noch über den Unfug gewisser Zeitungen Klage geführt. Hierbei scheint man indeß ganz vergessen zu haben, daß wir im Besitze eines Preßgesetzes sind. Dieses Gesetz hat alle Fälle vorhergesehen, welche ein Einschreiten der richterlichen Behörde zur Beschützung des gesellschaftlichen Zustandes und zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung erforderlich machen. Der Meinung der Gerichtshöfe über die ihnen bezeichneten Preßvergehen vorgreifen, heißt sonach, ihre Unabhängigkeit anfechten. Eine solche Discussion ist, ich bekenne es laut, nicht parlamentarisch." Der Vicomte v. Conny trat zu Gunsten der Jesuiten auf; er beklagte sich bitter, daß Tausende von jungen Leuten sich genöthigt sähen, im Auslande eine Erziehung zu suchen, die ihre Heimath ihnen versage. Nachdem er auf die Nothwendigkeit hingewiesen, bei dem Elementar-Unterrichte die Lehrsätze der Religion zur Grundlage zu nehmen, fügte er hinzu: „Wir schmeicheln uns keineswegs, daß unsere Wünsche Gehör finden werden, denn seit der Minister des öffentlichen Unterrichts von den Lobeserhebungen der Mitglieder der alten Opposition gleichsam erdrückt wird, dürfen wir nicht mehr erwarten, daß man unsere Rathschläge befolge. So viel bleibt gewiß, daß, so lange wir bei dem jetzigen Systeme beharren, Frankreichs Schicksal beständig auf dem Spiele steht. Während man uns einerseits versichert, daß jede Revolution bei uns hinführo unmöglich sey, erheben sich andererseits dieselben Stimmen, um uns eine Versammlung anzupreisen, die in wenig Augenblicken eine vierzehnhundertjährige Monarchie umgestürzt hat. Noch kürzlich sind einem Redner, der seinen Namen an die damalige Revolution geknüpft hat, von einem Theile dieser Kammer Beifallsbezeugungen gespendet worden, die nur allzu lebhaft an diejenigen erinnerten, welche er sich, noch jung, erwarb, als er der constituirenden Versammlung seine Erklärung der Rechte des Menschen vorlegte. Weder die Zeit, noch Frankreichs Unfälle, haben seitdem seine Gesinnungen ändern können." Aller Augen wandten sich bei diesen Worten auf den Marquis von Lafayette. Eine Stimme zur Linken meinte, Herr von Conny erlaube sich Persönlichkeiten. Herr von Lafayette dagegen forderte den Redner lächelnd auf, nur fortzufahren. Dieser schloß hierauf in folgender Art: „Jene Erklärung, das traurige Denkmal einer Epoche des Irrthums und des Schwindelgeistes, ist dem Urheber derselben ohne Zweifel noch theuer, und der Beifall-Ruf seiner Freunde konnte ihn zu der Hoffnung berechtigen, daß er vielleicht noch einmal in den Fall kommen werde, sie dem Lande vorzulegen. Nichts destoweniger verhielten die Minister sich ganz ruhig und überließen es Frankreich, das Problem zu lösen, zu welchen Grundsätzen sie sich bekennten. Was uns anbetrifft, meine Herren, so können wir uns nicht zu einem Stillschweigen verdammen, das uns als ein feigherziger Beifall erscheint. Wir beugen unser Haupt nicht vor jener neuen Macht, welcher die Anhänger derselben, unter dem Namen der öffentlichen Meinung huldigen; wir folgen unserm Gewissen und bleiben daher auch völlig gleichgültig bei dem mißbilligenden Geschrei einer Volksmenge, die sich von ihren Launen lenken und bestimmen läßt." — Der Graf von Sade tadelte dergleichen persönliche

Angriffe, die er für nichts weniger als parlamentarisch hielt, und gab den Wunsch zu erkennen, daß man sich hinführo der Mäßigung befleißigen, und in den Gränzen der Discussion halten möchte. Herr Rodet hielt einen Vortrag zu Gunsten des wechselseitigen Unterrichts und wunderte sich, daß demselben nicht eine größere Ausdehnung gegeben werde. — Hr. Carl Dupin erhob sich gegen die Universitäts-Abgabe, welche die Gymnasien, Privatschulen und Pensions-Anstalten an die Universität zu entrichten haben, und die sich, nach der Behauptung des Redners, auf mehr als eine Million beläuft. — Herr v. Sainte-Marie klagte, daß dieser Fonds weniger den Professoren und Lehrern als den Inspectoren und Aufsehern zu Gute käme. Nach einigen Bemerkungen des Hrn. v. Vatimesnil, und nachdem noch Herr Duvergier de Hauranne und Herr Alex. Perier ihre Meinung über den Gegenstand abgegeben hatten, wurde eine von der Commission in Antrag gebrachte Ersparniß von 20,000 Fr. auf das Kapitel der Stipendien fast einstimmig angenommen. Bei dem nächsten Kapitel (300,000 Fr. zur Beförderung des Elementarunterrichts) bemerkte Herr Petou unter Andern, er sehe sich außer Stande, die seltsame Rede des Herrn von l'Epine zu beantworten, da er die monita secreta der Jesuiten nicht zur Hand habe, — eine Aeußerung, die großes Gelächter auf der linken Seite erregte. — Herr Ternaux war der letzte Redner, welcher sich vernehmen ließ; namentlich lobte er den Minister, daß er den Elementar-Unterricht zu befördern suche. Hierauf wurden die übrigen Ausgaben für das Ministerium des öffentlichen Unterrichts, so wie auch das Budget der Universität im Betrage von 3,459,000 Fr. bewilligt.

England.

London, vom 14. Juny. — In der Sitzung des Unterhauses vom 12ten leistete das neugewählte Mitglied für Wexford den Eid, und nahm seinen Sitz ein. Eine Petition, die Hr. Sadler überreichte, gab diesem wiederum Gelegenheit, den Zustand des Landes zur Sprache zu bringen. Es wurde zunächst von ihm und mehreren anderen Rednern, namentlich dem antikatholischen Eiferer, Oberst Sibthorpe, der bei dieser Gelegenheit von eingefleischten Teufeln sprach, wie er die Katholiken, jedoch unter Zeichen der Mißbilligung des ganzen Hauses, nannte, behauptet, daß die Minister unverantwortlich handelten, indem sie das Parlament früher als gewöhnlich prorogirten, ohne daß der Zustand des Landes und eine Abhülfe desselben in gehörige Erwägung gezogen worden sey. Herr Peel entgegnete jedoch, daß bereits zur Genüge über diesen Zustand und über die Mittel zur Abhülfe, namentlich über Aenderung der Korn-Gesetze, über Emigration u. s. w. gesprochen worden; auch komme ihm der Zustand des Landes keinesweges so düster vor, als mehreren ehrenwerthen Mitgliedern, vielmehr könne er ihn nur als vorübergehend ansehen. Auch bestritt er es, daß sich das Kapital des Landes jährlich vermindere und führte unter Anderm als Beweis an, daß in der Grafschaft Lancashire das jährliche Einkommen von Grundstücken und Fabriken im J. 1815 nur 3 Millionen betragen habe, während es sich jetzt auf 4 Millionen Pfund belaufe. Nicht läugnen wolle er zwar, daß in Folge der so ungleichen Vertheilung des Vermögens im Lande, ferner der Vervollkommnung des Maschinen-Wesens und anderer complicirten Ursachen, ein Leiden im Lande existire, doch behaupte er, daß jeder Versuch, durch die Gesetzgebung einschreiten zu wollen, das Uebel nur noch vermehren würde. — Auch Herr Huskisson war der Meinung, daß alle Mittel, die bis jetzt noch vorgeschlagen worden, um den Uebeln des Landes abzuhelfen, neues Unglück in sich trügen und nichts als ein Weg zur Umstürzung der Landes-Institutionen seyen. Herr Maxwell empfahl dagegen eine Herabsetzung aller Steuern auf die Bedürfnisse des Lebens, wogegen man eine neue Steuer auf das Kapital — etwa 2½ pCt. vom Einkommen — werfen möge. Auch sollte man die Fabriken-Besitzer autorisiren, von Zeit zu Zeit einen allgemeinen Tarif für den Arbeitslohn festzustellen. — Die Bittschrift, die zu dieser Debatte den Anlaß gegeben hatte, wurde zum Druck verordnet, ohne daß es jedoch zu einem andern Resultate kam. — Herr Lennard zeigte an, daß er in Bezug auf Erfindungs-Patente einen Antrag in den ersten Tagen der nächsten Session machen werde. Auch wurde bereits wieder für die nächste Session ein neuer Antrag in Bezug auf die Jagd-Gesetze angekündigt. — Das Haus vertagte sich darauf bis Freitag den 19ten Juny.

Dem Globe zufolge haben die hier anwesenden portugiesischen Gesandten und Generale vom Kaiser Dom Pedro Depeschen des Inhalts empfangen, daß er, so wie gegenwärtig die Brasilianischen Finanzen bestellt seyen, und bei den Geld-Forderungen, welche die Regierungen Frankreichs und Großbritanniens an ihn machten, für jetzt nicht im Stande sey, eine Expedition gegen Portugal zu senden; daß er jedoch die erste Gelegenheit ergreifen wolle, um die Rechte seiner Tochter auf eine kräftige Weise geltend zu machen. Die genannte Zeitung fügt diesen Nachrichten noch das hinzu, daß die Anhänger Dom Pedro's vorläufig mit dem Plane umgehen, eine Regentschaft in Terzeira zu errichten, um von dort aus Operationen zu veranstalten, sämmtliche Azoren wieder zu erobern, und auf diese Weise die Kräfte Dom Miguels zu schwächen, so wie den Anhängern Dom Pedro's in Portugal neuen Muth einzuflößen.

In der Versammlung, worin der Gemeinde-Rath von London beschloß, dem Verlangen des Oberhauses sich zu fügen und die begehrten Rechnungen vorzulegen,

sprach man sich sehr heftig gegen mehrere Lords aus. Namentlich sagte Alderman Wood von den Lords Londonderry und Durham, daß ihre Opposition wider die Bill in Bezug auf die neue London-Brücke nur aus Eigennutz hervorgehe. Denn da beide Lords, fügte er hinzu, von ihren Besitzungen sehr viele Steinkohlen nach London senden, so fürchteten sie durch den Zoll, den jene Bill auf diesen Artikel gestattet, benachtheiligt zu werden, und dringen daher auch so heftig auf die Rechnungs-Vorlegungen des Gemeinde-Raths.

Nach dem Hof-Journal ist eine Zeitlang von einer Reise Karls X. nach England die Rede gewesen; doch soll dies Vorhaben, der großen Kosten wegen, aufgegeben worden seyn.

Die Times kündigten neulich den Verkauf von Ländereien an, die sich im Ganzen auf 42,000 Morgen, also den 660sten Theil der angebauten Oberfläche von England, beliefen. Nimmt man an, daß jede Annonce dreimal wiederholt wird, und daß man deren alle Tage eine gleiche Anzahl veröffentlicht, so ergiebt sich, daß das ganze Jahr hindurch mehr als ein Sechstheil aller Ländereien (28,000,000 Morgen) verkauft werden. Man kann daraus abnehmen, in welchem trostlosen Zustande sich der englische Ackerbau in Folge der erhöheten Steuern und durch die Einführung des fremden Getreides gegenwärtig befindet.

Der Englische sogenannte Yacht-Club läßt jetzt die Küsten, Häfen und Anker-Plätze des Mittelländischen Meeres untersuchen, ausmessen und aufnehmen. Es wird späterhin ein Werk mit den Zeichnungen und übrigen Resultaten dieses Unternehmens herausgegeben werden.

Aus Madras wird gemeldet, daß ein Enkel des Schahs von Persien im November v. J. die Stadt Bassora mit 1500 Mann überfallen und 25 Lack Rupien an Geld und Geldeswerth mit sich genommen hatte: doch haben nur wenige Menschen das Leben dabei verloren. Die britische Factorei blieb durchaus unbehelligt, nahm sich aber später der Verwundeten aufs Großmüthigste an. Es heißt, der persische Prinz habe ganz auf seine eigene Hand gehandelt.

Privat-Berichte aus Kanton sprechen sehr umständlich von den Beleidigungen und Näckereien von Seiten der Chinesen, denen die dort sich aufhaltenden Fremden ausgesetzt sind, und von den Versuchen der Letzteren, ihre Beschwerden dem Vice-Könige direct zu Händen kommen zu lassen, indem sie wohl wissen, daß sie auf anderem Wege fast nie zu ihm gelangen. Vor Kurzem noch soll es 70 bis 80 Europäern nach manchen überwundenen Schwierigkeiten, zu denen auch die Ueberwältigung mehreren Schildwachen an den Thoren Kantons gehörte, gelungen seyn, einem Manne, der, seinem Aeußern nach, ein Mandarin zu seyn schien, eine Schrift in die Hände zu stecken, in welcher sie einer Schmähschrift wegen, die man an die Mauern der Factorei angeheftet gefunden hatte, um Genugthuung baten. Dieser etwas gewagte Versuch gelang; die Schmähschrift ward auf Befehl der Obrigkeit abgerissen, und die Versicherung ertheilt, daß kein Fremder künftig mehr insultirt werden sollte.

Mehemed Ali von Aegypten läßt gegenwärtig zu Kairo verbesserte Arabische Typen gießen und mehrere Druckerpressen beschäftigen. Es sind dort in der letzten Zeit mehrere historische, militairische und sonstige wissenschaftliche Werke erschienen.

Aus Armagh (Irland) meldet man folgenden entsetzlichen Vorfall. Der Sohn eines dortigen kathol. Hauseigenthümers hatte am 30sten v. M. einen Streit mit einigen jungen Leuten. Aus Rache kam die Nacht darauf ein Haufe von 15 bis 20 Personen, um in das Haus einzubrechen. Der Vater vertheidigte sich mit einem Bajonett, so daß die Elenden sich zurückzogen, doch nur um verstärkt wiederzukommen und das Haus in Brand zu stecken. Die Einwohner des Hauses kamen nun natürlich heraus, als sie aber versuchten den Flammen Einhalt zu thun, wurde nach ihnen von den nahen Hügeln herab geschossen. Man verfolgt die Bösewichter, ist ihrer aber noch nicht habhaft geworden.

Am 10ten Morgens sprang auf der Hounslow-Heide eine Pulvermühle in die Luft, wobei 2 Menschen das Leben verloren.

Niederlande.

Brüssel, vom 12. Juny. — Se. Majestät der König sind gestern Abend in Doornik eingetroffen, von wo Allerhöchstdieselben sich nach Mons und Charleroy begeben werden.

Aus dem Haag wird gemeldet, daß man im Finanz-Ministerium mit dem Entwurfe eines neuen zehnjährigen Budgets beschäftigt sey, welches den General-Staaten im October d. J. vorgelegt werden soll.

Rußland.

St. Petersburg, vom 31. May (11. Juni). Man meldet aus Tiflis, daß der Prinz Khosrew-Mirza, Sohn des Abbas Mirza, am 7. (19.) May in dieser Stadt angekommen ist. Es war ihm eine militairische Escorte bis an das Stadtthor entgegengeschickt worden und er stieg bei Sr. Excell. dem Grafen Paskewitsch von Erivan ab, woselbst ihn sowohl unsere Generale als die persischen Mirza's Massoud und Saleh erwarteten, welche letztere vor dem Prinzen angekommen waren. Dieser war von Emir Nizam oder Chef des Generalstabes von Abbas Mirza, begleitet. Der Commandirende geleitete hierauf den Prinzen Khosrew Mirza in seinem Wagen bis in das zu seinem Empfang bereitete Haus, wo ein Mittagsmahl bereitet war, nach welchem Graf Paskewitsch in sein Hotel zurückkehrte.

Polen.

Warschau, vom 17. Juni. — Gestern Nachmittag um 4 Uhr sind Se. Maj. der Kaiser von Rußland

unser allgeliebter König im erwünschten Wohlseyn von Berlin wieder hier eingetroffen.

Se. Maj. der Kaiser haben dem Seconde-Lieutenant Reischl von der polnischen Armee, welcher Höchstdemselben ein Gedicht zu Höchstihrer Ankunft überreichte, einen kostbaren Brillantring zu verleihen geruhet, und Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben dem Fabrikanten Hartmann, welcher die Ehre hatte, Höchstderselben ein sehr künstlich gearbeitetes Körbchen zu überreichen, eine kostbare goldene Uhr zu schenken geruhet.

Es sind zum diesjährigen Wollmarkt schon eine bedeutende Quantität Wolle angekommen, welches beweiset, daß die Schaafzucht merkliche Fortschritte in unserm Lande macht. Die Preise sind verschieden; man giebt für die ordinaire nur 240 Gulden pro Ctr., für Bessere hingegen 600 — 900 Gulden. Aus der Woywodschaft Krakau verkaufte man eine Parthie Wolle zu 750 Gulden pro Ctr., eine andere aus der Woywodschaft Kalisch für 690 Gulden pro Ctnr. Die meisten Zufuhren kamen bis dahin aus den Woywodschaften Kalisch und Podlachien.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 13. Juni. — Am Mittwoch (den 10ten d.), Morgens 6 Uhr, sind Se. Majestät der König auf dem K. Dampfschiffe „Kiel" nach Louisenlund abgereist. J. K. H. die Kronprinzessin Caroline, so wie JJ. KK. HH. die Prinzen Frederik Carl Christian und Frederik Ferdinand begleiten Allerhöchstdieselben. Im Gefolge befinden sich der Ober-Kammerherr und Ober-Hofmarschall von Hauch, der General-Adjutant von Bülow, so wie die Oberst-Lieutenants v. Schow, v. Steinmann und v. Rothe, und die Majors v. Abrahamson, v. Ewald und v. Hansen. Auch der Chef des Ingenieur-Corps, General-Major v. Kragh, und der Chef des Artillerie-Corps, General-Major v. Haffner, begleiten Se Majestät. — J. K. H. die Prinzessin Wilhelmine begleiteten Se. Maj. bis Dragoe, woselbst das Dampfschiff um 7½ Uhr ankam, und J. K. H. wieder ans Land stiegen.

Der Major Prangen, vom Ingenieur-Corps, ist von hier nach Holstein abgegangen, um einer Commission beizutreten, die, dem Vernehmen nach, ihr Gutachten darüber abgeben soll: ob die Wegelinie der von Kiel nach Hamburg anzulegenden neuen Kunststraße über Bornhövde oder Neumünster gehen solle. Auch heißt es, daß alle andern Wege-Projecte, namentlich die beabsichtigte Wege-Anlage eines Privat-Vereins von Lübeck nach Hamburg über Oldesloe, definitiv abgelehnt worden sind.

Italien.

Rom, vom 4. Juni. — Am 24. May, dem Tage, an welchem der Papst vom Lateran Besitz nahm, war auch Pius VII. ehemals nach Rom zurückgekehrt, und hatte für denselben ein besonderes Marienfest unter dem Beinamen Auxilium Christianorum angeordnet. Se. Heiligkeit hatte sich am Abend vorher nach dem Quirinal verfügt, von wo der Zug ungefähr um 4 Uhr Nachmittags in folgender Ordnung begann. Voran ritten zwei Detaschements Dragoner, welche, da keine Truppen weiter aufgestellt waren, den Weg bahnen mußten, der über S. Maria Maggiore bei S. Pietro e Marcellino vorbei nach dem Lateran führte, diesem folgten Karabiniers zu Pferd, Dragoner und Bürgermiliz zu Fuß und zu Pferd. Dann folgte eine päpstliche Kutsche, worin sich der Marchese Sacchetti, erster Fourier, und der Baror Piccolomini, erster Stallmeister Sr. Heil. befanden; hierauf ritten die geheimen Kämmerer mit Mantel und Degen, und diejenigen, welche Prälaten sind, in violetter Kleidung. Dann kam ein Schweizer-Officier im Harnisch, von einigen Schweizern begleitet, und nach ihnen der Gouverneur von Rom, Msgr. Capelletti, ebenfalls zu Pferde. Vier Mann von der adelichen Garde ritten vor dem päpstlichen Kreuzträger Msgr. Maceratti. Hierauf kam von 6 Pferden gezogen die reich vergoldete Kutsche, in welcher sich Se. Heiligkeit mit den Cardinälen Somaglia, dem Dekan, und Pacca, dem Unter-Dekan befand. Es umgaben sie die Stallleute zu Fuß und die Schweizer. Am Schlage ritten die Fürsten Barberini und Altieri, Befehlshaber der adelichen Garde, die ihnen unmittelbar folgte. In der zweiten päpstlichen Kutsche befanden sich Msgr. del Drago, Maggiordomo, Msgr. de Simone, Maestro di Camera, die Msgr. Altieri, Mundschenk, und Barbolani, Sekretair der Gesandtschaft; in der dritten waren die Msgr. Soglia, Almosenier, Perugini, Sakristan, Belli, Guardaroba, und Leonetto, Caudatario, welchen eine Abtheilung von Bürgermiliz und Carabiniers oder Dragoner folgten; den Zug beschloß eine Reihe von Galla-Kutschen nebst einem Detaschement Dragoner. Als die Kutsche, worin sich Se. Heil. befand, den Platz bei der Hauptfacade der Kirche erreichte, trat ihm aus einem daselbst dem Triklinium gegenüber errichteten Zelte der Fürst Altieri, Senator von Rom, mit den Conservatoren der Stadt und seinem Gefolge entgegen, und hielt am Wagenschlage, welchen der Stallmeister öffnete, an Seine Heiligkeit eine Anrede, worin er im Namen des Volks demselben Treue gelobte. Nach Beantwortung derselben bewegte sich der Zug weiter zur Kirche, wo das Kapitel und die Geistlichkeit mit dem Kreuz ihm entgegenzogen. An der Stelle, wo Se. Heil. ausstieg, waren der größte Theil des diplomatischen Corps, die römischen Fürsten und die Befehlshaber der Truppen versammelt. Beim Thor des Portikus kniete der heil. Vater auf einem Sammetkissen nieder und küßte das Kreuz, welches der Cardinal Somaglia ihm reichte, indeß die päpstlichen Sänger das Ecce Sacerdos Magnus sangen. Hierauf ließ, mit den päpst-

lichen Feiergewändern bekleidet, Se. Heiligkeit sich auf einen seitwärts bereiteten Thron nieder, und empfing vom Cardinal-Erzpriester die Schlüssel der Kirche, wobei derselbe eine Anrede hielt. Alsdann wurde die Geistlichkeit zum Fußkuß gelassen. Unter Vortragung des Kreuzes begab sich von dort der heil. Vater in die Kirche, woselbst er nach einigen Gebeten und Absingung des ambrosianischen Lobgesanges von den Cardinälen den Handkuß empfing, und ihnen das Presbyterium (zwei Medaillen, die er denselben in die Mitra legt) austheilte. Alsdann begab sich (wie schon gemeldet) der heilige Vater auf den Balkon der Kirche und ertheilte unter den gewöhnlichen Ceremonien den Segen. — In derselben Ordnung begab sich hierauf der Zug mit brennenden Fackeln unter dem beständigen Jubel des Volks nach dem Quirinal zurück, von wo Se. Heil. sich nach dem Vatikan verfügte.

Türkei.

(Priv.-Nachr.) Konstantinopel, vom 1. Juni. Ueber die mit der letzten Post vom 26. May schon mitgetheilten, am 17ten, 18ten, 19. May stattgefundenen mörderischen Gefechte bei Paravadi hat die Pforte endlich offizielle Kriegsberichte aus dem Lager des Großvezier bekannt gemacht, welche im wesentlichen mit den am 27. May erwähnten Angaben übereinstimmen. Die Moslims sind über diese Siegsberichte sehr erfreut und diese Stimmung ist durch das Eintreffen der bei Eregli eroberten russischen Fregatte von 48 Kanonen, die bereits bei Bujukdere ankert, noch vermehrt. Der Kapudan Pascha steht jetzt bei Fanaraki am Eingang des Bosporus, ein anderer Theil seiner Flotte hart an der Mündung des asiatischen Ufers des Kanals. Fünf türkische Schiffe haben sich nach Burgas gewendet. Seit 3 Tagen ist der Wind für die aus dem Mittelmeer kommenden Schiffe sehr günstig, so daß die auf dem Wege seyn sollenden Botschafter Englands und Frankreichs stündlich hier erwartet werden. Alles ist zu ihrem Empfange in Bereitschaft. Am 29. May begaben sich die vom Sultan freigelassenen russischen Gefangenen, worunter sich ein Graf Stakelberg befindet, an Bord eines österreichischen Schiffes, um nach Odessa abzusegeln.

Griechenland.

Korfu, vom 23sten May. — Aus Nachrichten, welche in 17 Tagen aus Alexandria hier angelangt sind, hat man erfahren, daß die Expedition ägyptischer Truppen zu Land, welche der Pforte in Asien zu Hülfe kommen sollten, eingestellt worden ist; daß ein Linienschiff und 4 Fregatten des Sultans, nebst 20 Corvetten und Briggs des Paschas von Aegypten, im Hafen von Alexandria nach Konstantinopel abzusegeln bereit sind; daß die Getreide-Ankäufe in Alexandria für den Augenblick suspendirt sind, bis die Regierung die Ladungen von mehr als 300,000 Chilos nach Konstantinopel ergänzt hat, welches Getreide in den, zunächst bei den Dardanellen liegenden Häfen von Kleinasien ans Land gebracht werden soll; daß weder im Hafen von Alexandria eine Blokade statt hatte, noch auf der Insel Candia, auf welcher die Einfuhr aller Artikel, mit Ausnahme von Kriegsgeräthen und Truppen, gestattet wird und daß auf dieser Insel zwischen den Griechen und Türken eine Art von Waffenstillstand herrschte.

Privatbriefe von den jonischen Inseln sprechen viel von einer Spannung, die zwischen dem Präsidenten Capo d'Istrias und den griechischen Behörden herrschen soll. Es werden diese von Ersterem der Lauheit und Schlaffheit in der Ausführung seiner Anordnungen beschuldigt, wodurch denn alle seine patriotischen Bemühungen und Aufopferungen für das Wohl Griechenlands nur mit Undank erwiedert würden. Dagegen beschuldigen die Griechen den Präsidenten, er gehe mit der Absicht um, eine monarchische Verfassung einzuführen, die ihnen, da sie nur Republiken träumen, nicht zusagen will. Die Folge dieser Mißhelligkeiten wäre nun, fügen jene Briefe hinzu, daß der Präsident den Entschluß gefaßt, die Zügel der Regierung niederzulegen. — Griechenland, heißt es ferner darin, bedürfe eines kräftigen und schützenden Armes, und da nun die dort verbliebenen französischen Truppen zu schwach seyen, unter den gegenwärtigen Umständen die Ordnung aufrecht zu erhalten, so sollten sich ehestens 5000 Mann Engländer auf den jonischen Inseln versammeln, mit der Bestimmung, nach Morea übergeschifft zu werden. Endlich schließen die Briefe mit der Angabe, daß mehrere vornehme Griechen, deren Namen während des Freiheitskampfes mit Ruhm genannt worden, in Korfu angekommen und Konferenzen zwischen ihnen und dem Lord Ober-Commissair gepflogen worden seyen. Es versteht sich, daß alle diese Angaben noch nicht zu verbürgen sind.

Nordamerikanische Freistaaten.

New-York, vom 30. April. — Vor Kurzem ward in Wasington das diplomatische Corps durch den Staats-Secretair bei dem Präsidenten eingeführt, und zwar mit so wenigem Aufsehen, daß man kaum von der Sache sprach. Bisher hatte man eine solche Vorstellung nicht für nöthig gehalten, weil die vorigen Präsidenten, schon ehe sie ihr Amt antraten, in Folge ihrer früheren Verhältnisse, mit den anwesenden Diplomaten persönlich bekannt gewesen waren, was aber beim General Jackson nicht statt gefunden hatte. Bei der gegenwärtigen Präsentation ward jeder der anwesenden Herren, mit Nennung seines Namens, durch den Staats-Secretair dem Präsidenten vorgestellt, worauf Letzterer einem Jeden die Hand reichte und ihm etwas Verbindliches sagte. Als das ganze Corps versammelt war, äußerte er in wenigen, aber ausdrucksvollen Worten, daß ihm die gegenwärtige

Zusammenkunft um so angenehmer sey, da sie ihm Gelegenheit gäbe, die Gesinnungen zu wiederholen, die sich in Hinsicht der auswärtigen Politik in seiner Antritts-Rede vorfänden. „Ich bin vollkommen überzeugt," fügte er hinzu, „daß die Interessen dieses Landes am Besten durch Beibehaltung der gegenwärtigen friedlichen Verhältnisse mit allen Nationen befördert werden können, so lange es nämlich die Ehre der Amerikanischen Nation, und auf gerechte Reciprocität gegründete Handels-Verbindungen erlauben. Ich trat das hohe mir anvertraute Amt an, ohne Vorurtheile, oder ungerechte Partheilichkeit gegen irgend eine fremde Nation zu hegen, wohl aber mit den freundschaftlichen Gesinnungen gegen Alle. Obgleich fest entschlossen, nach allen Kräften über die Interessen meines Vaterlandes zu wachen, wünsche ich keineswegs, den Rechten oder Interessen anderer Nationen zu nahe zu treten, sondern werde suchen, meine Zwecke durch offene, freundschaftliche und aufrichtige Unterhandlungen zu erreichen. Wo Differenzen schon statt finden, oder noch statt finden sollten, werden sie nach meinem Wunsch unter ehrenvollen Bedingungen und in dem Geist jener Offenheit beseitigt werden, der meiner Natur und dem Charakter der Amerikanischen Nation eigen ist." Als der Präsident seine Anrede beendigt hatte, verbeugte er sich gegen die Anwesenden, die sich hierauf zurückzogen.

Miscellen.

Sismondi sagt in einem Aufsatz über den russisch-türkischen Krieg, unter andern:

Niemals hat man alle öffentliche Moral auf eine unverschämtere Art verläugnet und mit Füßen getreten, als in den englischen Tory-Journalen. Da man in England durch die Preßfreiheit daran gewöhnt ist, Alles vor den Augen des Publikums zu verhandeln; so scheut man sich nicht, das laut zu sagen, was schlechte Menschen anderwärts thun, ohne es zu gestehen. Diese Journale erklären, daß England ein Interesse und folglich ein Recht habe, zu verlangen, daß das türkische Reich in seiner Integrität und in seinem barbarischen und anarchischen Zustande aufrecht erhalten werde, damit der Handel, welchen einige Engländer nach der Levante treiben, nicht gefährdet werde. Man fühlt eine so tiefe Verachtung gegen die gemeinen, also sprechenden Menschen, welche ein Pfund Sterling gegen tausend zu Grunde gegangene Leben in die Waagschale legen und finden, daß das erstere überwiege; daß man es unter seiner Würde hält, ihnen erst darzuthun, daß sie eben so dumm urtheilen, als barbarisch gesinnt sind, und daß sie zur Förderung ihres Handels, in der Welt nichts Besseres wünschen könnten, als daß es möglichst Vielen in der Levante recht gut ginge. Andre legen noch auf ein weit wichtigeres Interesse Gewicht, nennen die Türken die Vermaurer Indiens und halten die Besitzungen der Compagnie für verloren, wenn die Russen ihre Gränzen bis zu der ihrigen ausdehnen. Und wenn dem so wäre, welche Schande für England! Wie, es beherrscht, oder beschützt dermalen Hundert Millionen Unterthanen oder Verbündeter in Indien und fürchtet eine Berührung mit Rußland! Hat es sie so schlecht regiert, daß es nicht darauf rechnen zu können glaubt, sie werden dem ungestümen Verlangen widerstehen können, welches der Anblick des Schicksals der russischen Unterthanen in ihnen erwecken wird? Benähme sich England in Indien so, wie es sollte; regierte es seine Millionen dort so, wie man es von der aufgeklärtesten und am frühesten zur Freiheit gelangten Nation Europens erwarten sollte: so müßten die Russen vielmehr vor jeder nähern Berührung zittern. Sie hätten die Durchwege Tibets zu befestigen, sie hätten die Wüsten der Bucharei unzugänglich zu machen, damit auch nicht ein einziger Russe erführe, welcher Sicherheit und Aufklärung, welchen Wohlstandes und Glücks sich Englands Unterthanen erfreuen, und so zu verhüten, daß das russische Reich nicht, bei der bloßen Berührung des Talismans der Freiheit zusammen stürze. Wir unseres Orts würden uns freuen, wenn die Compagnie mit einer Gefahr dieser Art bedroht würde. Das wäre eine dringende Anmahnung für die Engländer, in Indien eine gesetzliche, wahrhaft die Unterthanen beschützende, und zu jedem Fortschritt ermunternde Regierung einzuführen; das wäre eine dringende Anmahnung für sie, jene Verbindung souverainer Kaufleute aufzulösen, die ihrem gesunden Menschenverstande und ihrer Rechtlichkeit gleich viel Schande macht, die sie immer ärmer macht, um ihre Unterthanen zu Grunde zu richten, die ihr Verderben dadurch vollendet, daß sie Millionen ihr gehorchender Menschen immer mehr verschlechtert.

Auch in den jenseits des Riesengebirges liegenden böhmischen Ortschaften hat das Wasser viel Schaden angerichtet. Man schreibt aus Wildschütz bei Trautenau, vom 12. Juny: „Ein nach 19 Jahren wiedergekehrtes Natur-Ereigniß setzte die hiesige Gebirgsgegend 3 Tage hindurch in Furcht und Gefahr. Seit dem 4ten d. M. regnete es in den niedrig gelegenen Gegenden fast beständig, und am höheren Gebirge fiel ein ellenhoher Schnee. Den 9ten gegen Abend erhob sich (während das Barometer auf veränderlich stand) ein fürchterlicher Orkan aus Nordost, welcher durch volle 48 Stunden mit solcher Wuth anhielt, daß die stärksten Obst- und Waldbäume entwurzelt wurden und zusammenstürzten. Während des Sturmes ergoß sich der Regen in Strömen, in welchen sich bedeutend großer Hagel mischte. Die Waldbäche des Marschendorfer Hochgebirges schwollen vom 10ten zum 11ten zu reißenden Flüssen, und die Aupa zum schäumenden Strome; das Städtchen Freiheit und

die angrenzenden, im Aupa=Thale liegenden Dörfer schwammen in einem See. Nach dem Zurücktreten des Wassers zeigte sich, daß vieles Gut, viele Gebäude und auch die Landstraßen zerstört worden waren.

Nach den Times ist das berühmte Christusbild von West in einer Auction um 3000 Guineen weggegangen. Es soll für Rechnung des Herzogs von Orleans gekauft worden seyn.

Der in Konstantinopel angekommene französische General Hüllot soll ein Verwandter Moreau's seyn, seine Reise aber keinen politischen Zweck haben. Er hat einen Kreditbrief von 150,000 Piaster auf ein französisches Haus in Konstantinopel.

Die regulären türkischen Regimenter haben jetzt fast lauter europäische Musik. Donizetti, ein Bruder des bekannten jungen Compositeurs dieses Namens, war voriges Jahr Musikchef in einem königl. sardinischen Regimente, als er den Ruf bekam, die zwei Musikbanden, welche der Seraskier Chosrew Pascha in seinen Sold genommen, zu dirigiren. Er befindet sich jetzt wirklich mit Urlaub zu Konstantinopel an der Spitze von 50 Musikern, welche sämmtlich Piemonteser sind und reichlich bezahlt werden.

In London bedient man sich jetzt fast lauter grüner Nachtlampen, auch grüner Glasglocken auf den Argandschen Lampen, indem durch den Glanz der weißen Lampen unter hundert Personen jährlich drei an Augenübeln leiden sollen.

Ronneburg ist in der Nacht vom 14. zum 15. Juny von Neuem von einer Feuersbrunst heimgesucht worden, wodurch abermals gegen 80 Häuser in Asche gelegt worden sind. Viele bereits am 19. May Abgebrannte, welche in die verschont gebliebenen Häuser aufgenommen worden waren, brannten jetzt zum zweitenmale ab.

Der Postbote aus Franken meldet Nachstehendes aus Lichtenfels, vom 12. Juny: „Bisher hielt man die Gegend um Muggendorf und Gailenreuth bis Weischenfeld und Pottenstein (von Einigen die fränkische Schweiz genannt) für die vorzüglichste Fundgrube von verschiedenen Thieren der Urwelt und seltenen Versteinerungen. Die neuesten Erfahrungen aber haben gezeigt, daß die Felsberge bis Greifenstein hinauf und die lange Meile hinüber bis Streitberg ebenfalls dergleichen Producte enthalten, die durch Nachforschung und Aufgrabung zahlreich ausfallen dürften, und bei Banz hat der Pfarrer Augustin Geier, ein bekannter Naturforscher und Physiker, ein versteinertes Ichneumon gefunden, wovon das Exemplar schöner ist, als das vor einigen Jahren in dieser Gegend entdeckte."

Die Klagenfurter Zeitung vom 14. Juni meldet: „Am 10. Juni d. J., Nachmittags nach 4 Uhr, ist in der landesfürstlichen Stadt St. Veit, in einem entlegenen kleinen Häuschen am äußersten Ende der Weitensfelder=Vorstadt, Feuer ausgebrochen, was ungeachtet der unverzüglichen und thätigsten Hülfe bei dem eben eingetretenen und nach allen Richtungen wechselnden heftigen Sturmwinde so schnell und an so vielen Punkten der Stadt und der Vorstädte zu gleicher Zeit um sich gegriffen hat, daß in einem äußerst kurzen Zeitraume mehr als 200 Gebäude in Flammen standen. Der Umfang dieser Feuermasse, vom Sturmwinde angefacht, ergoß sich in Feuerströmen durch Straßen und Plätze, wälzte sich von Dachung zu Dachung, und vereitelte alle Anstrengung menschlicher Kräfte; Gebäude, die schon drei und vier Mal dem Andringen der Flammen entrissen waren, wurden zum fünften und sechsten Male ergriffen, wo sie das Schicksal der übrigen theilten, und theilweise oder ganz ein Raub der Flammen wurden. Noch sind die amtlichen Erhebungen des hierdurch verursachten Schadens nicht vollendet, aber schon dermal kann man mit Bestimmtheit annehmen, daß diese im Ganzen die Summe von 500,000 Fl. W. W. weit übersteigen werde.

Breslau, den 24. Juni. — Der heutige Wasserstand ist 19 Fuß 3 Zoll.

Verbindungs=Anzeige.

Als Neuvermählte empfehlen sich Verwandten, Freunden und Bekannten ganz ergebenst

Breslau den 23. Juni 1829.

Fr. Anlauff, Land= und Stadtrichter von Herrnstadt.
Amalie Anlauff, geb. Brosig.

Theater=Anzeige.

Sonntag den 28sten wird die Direktion des Königl. privilegirten Breslauischen Theaters die Ehre haben, auf dem Herzogl. Theater zu Sybillenort zu geben:

Nehmt Euch ein Exempel daran, Lustspiel in 1 Akt, von K. Töpfer, und die Schleichhändler, Lustspiel in 4 Akten, von Raupach.
Anfang um 5 Uhr, Ende nach 7 Uhr.

Für die durch die Ueberschwemmung in Schlesien Verunglückten ist ferner, unter Danksagung an die edlen Geber, eingegangen:

6) Von B. 1 Rthlr. 7) Für einen verunglückten Weber von E. W. 1 Rthlr., von dessen Pflegesohn mit derselben Bestimmung 10 Sgr. 8) J. G. 3 Rthlr. 9) A. Z. 3 Rthlr. 10) L. et S. 1 Rthlr. 11) P. et D. 1 Rthlr. Breslau den 24. Juny 1829.

W. G. Korn.

Beilage

Beilage zu No. 146. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 25. Juny 1829.

Wohlthätigkeits-Anzeigen.

Für die durch die Wasser-Fluthen verunglückten Bewohner hiesiger Provinz sind neuerdings eingegangen: 1) von Frau H. 3 Rthlr. 2) von den Kaufleuten Herren Krug u. Herzog 3 Rthlr. für die Neisser und 3 Rthlr. für die Gebirgsgegend. 3) von Hrn. C. G. K 2 Rthlr. 4) von Hrn. J. 1 Rthlr.

Breslau den 24. Juny 1829.

Königliches Polizei-Präsidium.

Sammlung für die unglücklichen Bewohner des obern Weistritzthales in Tannhausen u. s. w. 65) Schneidermstr. Salzmann 1 Rthlr. 10 Sgr. 66) Destillat Giehler 5 Rtlr. 67) Fr. Kaufm. Salomon 2 Rthlr. 68) E. K. 1 Rthlr. 69) verw. Fr. J. R. A. 2 Rthlr 70) stud. jur. v. Lieres 2 Rthlr 71) Jgfr. Ch H. 1 Ring. 72) N. N. 19 Bücher und 7 Steindrücke. 73) Emilie Lt. 1 Rthlr. 74) Verw. Fr. Kürschnermstr. E. 20 Sgr. 75) Deren beide Kinder aus ihren Spaarbüchsen 10 Sgr. 76) Fr. W. E...r 20 Sgr. 77) N. N. 1 silberne Denkmünze. 78) J. K. u. B. 25 Sgr. u. 8 Sgr. N. Mze. 79) G. J. 15 Sgr. 80) O. A. J—l—n 4 Rthlr. und 4 Rthlr. 29 Sgr N. Mze. 81) M. P. F. 1 Rthlr. 82) Bürstenmacherlehrling J. Jettnich 7 Sgr. 8 Pf. 83) Die Kattundrucker: E. Hannemann, H. Harting, G Hofmann, G. Klose, J. Korneck und G. Richter 1 Rtlr. 10 Sgr. 84) N. N. 5 Rthlr. 85) Topfhändlerin Jgfr. J. E. J. 3 Rthlr. 86) N. N 5 Sgr. 87) K S. 15 Sgr. 88) Dritte Schüttung der Büchse 1 Rthlr. 26 Sgr. 6 Pf. 89) Lehrer Bog 1 Rthlr u. 1 Kleidungsstück. 90) Sammlung einiger Gäste des Kretschmer Hiller 20 Sgr. 91) Kaufmann W. S. 2 Rthlr. 92) Zünftiger Tischlermeister K..e 1 Rthlr. 93) Zünftiger Tischlermstr. Mdschn. 1 Rthlr. 94) Fr. Wwe. D. 10 Rthlr. 95) Aus der Spaarbüchse der 2½j. R. Wolf 5 Sgr. 96) B. in N. 10 Kleidungsstücke und Anerbieten, ein Kind zur Erziehung zu nehmen. 97) Frau Wwe. B. 1 Rthlr. und 10 Kleidungsstücke. 98) Deren Enkel M. H 5 Sgr. 99) Deren Pflegetochter B. K. 5 Sgr. 100) B. Schr. F 15 Sgr. 101) Pfefferküchler G. B. M. 3 Rthlr. 102) Hanke 1 Rthlr. 103) Jgfr K H 15 Sgr. 104) Die Gesellen in der Werkstatt des Schneidermeister Paul 3 Rthlr. 105) Schneidermstr. Hain 9 Sgr. 106) Tuchmacherältester Hildebrand 1 Rthlr. und 6 Kleidungsstücke 107) Zweite Gabe von N. 33 2 Kleidungsstücke. 108) A. N. 1 Rthlr. 109) Subsen. Rembowski 1 Rthlr. und 29 Kleidungsstücke. 110) Friseur Dominik 1 Rthlr. und 11 Kleidungsstücke. 111) Apotheker Bülow 2 Rthlr. und 6 Kleidungsstücke. 112) Vierte Schüttung der Büchse 3 Rthlr. 12 Sgr. 5 Pf. 113) Sonnabend-Kegelgesellschaft in Neumanns Kaffeehause 5 Rthl. 15 Sgr. 114) Schmiedemeister M. 1 Rthlr 115) Fr. R. 3 neue Kleidungsstücke u. 1 Federmesser. 116) J G Haivisch 2 Rthlr. u. 18 Kleidungsstücke. 117) R. J. 15 Sgr. 118) A. K. 1 Rthlr. Im Ganzen 167 Rthlr. 2 Sgr. 5 Pf; 5 Rthlr. 10 Sgr. N. Mze.; 1 Busennadel, 1 Ring, 1 Denkmünze, 1 Federmesser; an männl. Kleidungsstücken: 8 Hüte, 3 Mützen, 13 Westen, 16 Hosen, 6 Hemden, 4 Röcke, 1 Schlafrock, 4 Jacken, 3 P. Stiefeln; an weiblichen: 4 Hauben, 2 Hüte, 13 Kleider, 6 Jacken, 22 Tücher, 18 Hemden, 2 Taschen, 1 Hose, 8 Schürzen, 11 P. Strümpf, 5 P. Schuhe: an Wäsche: 4 Stück Zeug, 1 Züche; 17 Bücher, 7 Steindrücke Busennadel, Ring und Denkmünze sind bei Herrn Goldarbeiter Mevius (Riemerzeile Haupt Johannis) verkäuflich. — Abgesandt sind: sämmtliche angeführte Kleidungsstücke auf Kosten der Frau Kaufmann Krakau, und 130 Rthlr. kostenfrei durch die Handlung C. A. Köpke.

Der Raumersparniß wegen bleibt der Titel Herr weg.

Diakonus Berndt, Bischofsgasse No. 14.

Für unsere durch so seltene Wassersnoth unglücklich gewordenen Vaterlands-Genossen, habe ich folgende Gaben christlicher Milde erhalten: 1) M. R. B. 4 Rthlr. 2) Hr. Schlichting 5 Rthlr. 3) Fr. N. 1 Rthlr. 4) Ernest. König e. Schülerin 6 Sgr. 5) D. u. G. 1 Rthlr. 6) Gutsbesitzer Mog 5 Rthlr. 7) Dlle. N. 1 Rthlr. 8) Fr. D. M. 1 Rthlr. nebst 1 Paquet Sachen. 9) F A. R. Heinzel für die Gegend von Friedland 1 Rthlr. 10) F. U. e. Dienstmädchen 15 Sgr u. 1 P. wollne Strümpfe. 11) 2 andre Dienstmädchen 4 u. 2 Sgr. 12) Johanna Lange 1 Rthlr. 13) N N. 2 Rthlr. 14) Carol. K. 1 Rthlr. 15) A. und R. 1 Rthlr. 16) Familie U. 12 Rthlr. 17) Fr. U. und Töchter 5 Rthlr. 18) R. R. 10 Sgr. 19) K. G. 10 Sgr. 20) J. S. u. G. S. 1 Rthlr. 15 Sgr. 21) Fr. K. M. 2 Rthlr. 22) Geschw. Hennig 10 Rthlr. 23) S. F. G. 2 Rthlr. 24) C. S. G. 2 Rthlr. 25) Dienstmädchen F. 1 Rthlr. 26) Sus. Redrich e. Köchin 1 Rthlr. 27) Dienstmädchen R. 2 Sgr. 28) C. G. 5 Rthlr. 29) Frau U. 1 Rthlr. 30) Fr. v. Stein 1 Rthlr. 31) F. A. A. 1 Rtlr. 32) Fr. M. 1 Rthlr. 33) Fr. U. 15 Sgr. 34) Fr. R. 10 Sgr. 35) Fr. Gr S. 10 Rthlr. Summa 82 Rthlr. 14 Sgr. Freuet Euch, mildthätige Herzen, daß Ihr es vermöget, vielleicht zum Theil bei eigner Beschränkung dennoch trösten und helfen zu können. Wie vielseitige Hülfe Noth thut, bezeugt auch eine Waldenburger Nachricht, nach welcher in dem Waldenburger Kreise von 21 Ortschaften der Boden von Gärten und Wiesen fortgeschwemmt, mehrere Bleichpläne versandet, Fahrstraßen in Flußbetten verwandelt, viel Leinwand, Holz, Bretter, selbst Eisenvorräthe fortgeführt worden und gegen 50 Familien Obdach und Habe verloren haben. Ganz weggerissen sind 30 Wohnhäuser, 16 Neben-Gebäude, 11 Bleichbuden, 5 Walkmühlen, 5 Lohmühlen, 19 Mühlwehre, 103 Hauptbrücken und Stege, außer Thätigkeit gesetzt, 16 Walkmühlen, 4 Leinwand-Mangeln, 5 Brettmühlen. Wer geneigt wäre, eben dahin einzelne Gaben zu bestimmen, wird ersucht, dieß besonders anzugeben.

Gerhard, Subsenior.

Es sind ferner an wohlthätigen Beiträgen für die durch Wasserschaden Verunglückten bei mir eingegangen: 16) Von Fräul. E. W. 1 Rthlr. 17) Gesammelt in einer Büchse 1 Rthlr. 15 Sgr. 18) Von M. H. 3 Rthlr. und 1 Sack Wäsche. 19) Von Hrn A. C 2 Rthlr. 20) Von einer Köchin 10 Sgr., 1 Tuch u. 1 Schürze. 21) Von einem Ungenannten 4 P. Stiefeln. 22) Von Mad. Scheder 1 Sack mit Kleidern, 1 Hut u. 1 Kinderhut. 23) Von Mad. S. 2 Hemde, 1 Mütze u. 1 Hosenträger. 24) Von H. S. 2 P. Beinkleider und 1 Hut 25) Von Fr J. Räthin Rothe 1 Paquet mit Kleidern, Wäsche, Hüten u. Mützen. 26) Von Fräul M. 20 Sgr. 27) Von Mad. Häusler 1 Rthlr. 28) Von ihren Enkelkindern 15 Sgr. 29) Von einer Köchin 10 Sgr. 30) Von Mad. P. 1 Sack Kleider. 31) Von einer Ungenannten 2½ Sgr. 32) Von einem Ungenannten 1 Paquet mit Wäsche. 33) Von einer Schleußerin 5 Sgr. 1 Tuch u. 1 Schürze. 34) Von der Fr. O. L. G. Räthin Selbstherr 1 Paquet mit Kleidern u Wäsche. 35) Durch Hrn. Barbier Stich von einem seiner Freunde 2 Oberröcke, 2 Westen. 36) Durch denselben von einem Ungen. 1 Weste u. 1 Tuch. 37) Von demselben gesammelt in einer Büchse 2 Rthlr. 13½ Sgr. 38) Von Hrn Kaufm Kern 2 Rthlr. 39) Von Hrn. M. 1 Paquet mit Sachen (nach Tannhausen). 40) Von M. E. 10 Rthlr., in 1 große Züche mit Federn und 1 Sack mit Kleidern nebst Wäsche 41) Von Frau Grundmann 1 Rthlr. 42) Von Hrn. K No 38 5 Rthlr. (nach Tannhausen). 43) Von Fr. R. N. 2 Rthlr. und 1 Sack mit Kleidern. 44) Von der Dienerschaft der Mad,

Wolfgang 15 Sgr. 45) Von Hrn. C. G. Kopisch 1 Duc. 46) Von einem Ungen. 2 Paquete mit Kleidern, 3 P. Stiefeln, 3 P. Schuhe und 1 Hut. 47) Von Hrn. W. 2 Rtlr. 48) Durch Hrn. Barbier Stich 1 P. Hosen, 1 Jacke und 1 Rock. 49) Von Hrn. Altenfeld 1 Oberrock, 1 P. Hosen, 2 Westen und 1 P. Stiefeln. Es sind demnach bis heut in Gelde bei mir eingegangen: 59 Rthlr. 26 Sgr. 6 Pf. Gott lohne es den edlen Menschenfreunden. Alles Vorstehende geht mit Nächstem an den sich in Tannhausen und Charlottenbrunn gebildeten Verein ab, von wo noch immer die traurigsten Berichte über das Elend eingehen, und von Neuem zu mildthätigen Beiträgen auffordern.

Breslau den 23. Juni 1829.

Die verw. Kaufmann Crakau.

Bekanntmachung.

Bei den im hiesigen Kreise am 10ten und 11ten d. M. stattgefundenen Ueberschwemmungen haben 6 Menschen ihr Leben verloren, worunter 3 Familienväter. Es sind ferner 30 Wohnhäuser ganz weggerissen, 34 dito beschädigt, 10 Bleichbütten theils bewohnbar ganz weggerissen, 1 dito beschädigt, 16 Nebengebäude, als Ställe rc. ganz weggerissen, 5 dito beschädigt, 16 Mahlmühlen ganz außer Thätigkeit gesetzt, 3 dito beschädigt, 4 Leinwand-Mangeln ganz außer Thätigkeit gesetzt, 5 Brettmühlen desgleichen, 1 dito beschädigt, 5 Walkmühlen ganz weggerissen, 5 Lohmühlen desgleichen, 19 Mühlenwähre ganz weggerissen, 3 dito beschädigt, 103 Hauptbrücken und Stege ganz weggerissen, 20 dito beschädigt. Von 21 Ortschaften sind die Gärten und Wiesen theils ganz zerrissen und der Boden mit fortgeschwemmt, theils sind solche mit Steinen und Sand dergestalt überführt worden, daß theilweise auf gar keinen, theilweise in mehreren Jahren auf keinen Ertrag mehr zu rechnen ist. Mehrere Bleichpläne sind ebenfalls entweder weggerissen oder durch das Ueberführen mit Steinen und Sand unbrauchbar gemacht worden. Sämmtliche Communications- und Dorfwege sind ruinirt und in manchen Richtungen wird es selbst bei der größten Anstrengung nicht möglich seyn, eine nothdürftige Communication in Kurzem wieder herzustellen, da auf bedeutende Strecken die Flüsse ihren Lauf dort genommen haben, wo vorher die Fahrstraße ging, und von letzterer nur noch Steinmassen übrig geblieben sind. Gegen 50 Familien haben ihr Obdach und mehrere davon ihr ganzes Hab und Gut durch die Fluthen verloren, und außerdem ist noch ein sehr beträchtlicher Schaden durch das Mitfortführen von Leinwand, Holz, Brettern rc., sogar von Eisenvorräthen und Eisenwaaren aus der Eisengießerei in Altwasser entstanden. Der Verlust ist zu groß und der Schaden zu bedeutend und unsere Mittel und Kräfte sind im Verhältnisse dagegen zu gering und schwach, als daß wir im Stande wären, uns selbst helfen zu können; wir hoffen und vertrauen aber auf die Hülfe edler Menschenfreunde sowohl in unserer, obgleich theilweise nicht minder, wo nicht noch bedeutend härter betroffenen Provinz, als auch in unserm Vaterlande überhaupt, da der Kreis es sich ja immer zur angelegentlichsten Pflicht gemacht hat, Verunglückten sein Schärflein zu spenden. Jede Unterstützung, welche für den hiesigen Kreis dargereicht wird, werden wir mit dem innigsten Danke annehmen und unter die Bedürftigen gewissenhaft vertheilen, über die Verwendung auch zu seiner Zeit öffentlich Nachricht geben.

Waldenburg den 23sten Juny 1829.

Die Kreis-Versammlung des Waldenburger Kreises.
Im Namen derselben der Landrath
Gr. Reichenbach.

Bitte an Menschenfreunde.

Die beispiellosen vereinten Ueberschwemmungen der Neisse und Oder, welche in diesem Monat statt fanden, haben unter den Bewohnern der Umgegend dieser Flüsse im Briegschen Kreise, ein solches Maaß von Elend verbreitet, daß sie, die früher willig zur Linderung der Noth ihrer Brüder in Ost- und Westpreußen beisteuerten, jetzt selbst der Unterstützung bedürfen. Ihnen eine solche von unsern Mitbürgern zu erbitten, ist der Zweck dieser Zeilen und gern werden die Unterzeichneten sich der Annahme und Vertheilung von Beiträgen unterziehen, die an jeden Einzelnen unter uns oder an das landräthliche Amt zu Brieg abgegeben werden können.

Brieg den 20. Juny 1829.

Keller, Kreis-Steuer-Einnehmer. Mache, auf Groß-Jenkwitz. v. Prittwitz, auf Kreisewitz. Urban, auf Mangschütz. Jarausch, Scholz in Altzenau. Seidel, Scholz in Scheidelwitz.

Bitte an Menschenfreunde.

Mancher wohl, der von nahe oder fern, in den vergangenen Tagen oder Jahren, der Naturschönheiten des Weistritz-Thales sich erfreut, mag in diesem Frühjahr froh sich dessen wieder erinnert haben, in diesen Tagen aber nicht ahndend, welches traurige Loos am 10. und 11. Juni dieses Thal betroffen, in welchem grauenhaften Abstich die Natur hier eigene Schönheit mit Verwüstung gepaart; indem sie die wilde Weistritz ihren Namen durch die That hat bewähren lassen. Wenn deren stürmende Fluthen auch nicht Häuser, wie ober- und unterhalb von hier, und nur sämmtliche Steige, Brücken und Mühlwehre abgerissen: so hat sie doch endloses Unglück und Elend denen Hausbesitzern bereitet, über deren Garten und Ackergrund sie sich hingestürzt, neue Bahn gebrochen, oder selbe mit Steinen und Sand überführt, und so, einige ganz, andere mehr oder weniger, für immer verwüstet hat; aber ach! auch denen Wittwen und Waisen, deren Gatten und Väter beim Einsturz der einen massiven Brücke in den Wogen ihr Grab gefunden. Furchtbarer noch wie hier haben die Fluthen außerhalb der Berge, in Burkersdorf und Ohmsdorf gewüthet, wo drei Bauergüter und fünf kleinere Stellen mit Haus und Hof, einige mit Hab und Gut, von ihnen verschlungen worden. Mögen daher die obengedachten verehrten Freunde des Weistritz-Thales,

so wie auch alle damit unbekannten edlen Menschenfreunde es gütigst entschuldigen, wenn Unterzeichnete, in dieser Umgebung von Zerstörung, Unglück und Elend, es wagen, Sie Namens der ohnedies von dieser Armuth schwer gedrückten Bewohners von Burkersdorf, Ohmsdorf, Oberweistritz, Breitenhain und Schlesierthal, um eine milde Spende für die Verunglückten ganz ergebenst und herzlichst zu bitten; welche gütige Gaben Sie gefälligst unter der Adresse des mit unterzeichneten Herrn Pastor Knörrlich, hieher gelangen lassen wollen. Wenn Sie einst das schöne Thal wieder besuchen, dann wird bei dem Anblick der nie zu vertilgenden Verwüstungsspuren, das Bewustsein, zur Milderung des hierortigen Elends beigetragen zu haben, Ihnen den Naturgenuß in sanfter und edler Steigerung erhöhen.

Oberweistritz bei Schweidnitz den 12. Juni 1829.
Der Verein für die Wasser-Verunglückten im Weistritz-Thal von Burkersdorf bis Schlesierthal.
Knörrlich, Pastor. Franke, Oberförster. Berger, Aktuarius. Werner, Gerichts-Scholze.

Der Annahme und Beförderung milder Gaben wird sich auch die Expedition dieser Zeitung gerne unterziehen.

Dringende Bitte an edle Menschenfreunde.

Von dem allgemeinen Unglück der letzten beispiellosen Ueberschwemmungen ist auch das Dorf Tiefensee bei Grottkau in diesem Jahre zum zweitenmale hart betroffen worden, indem die Neisse, welche dieses Dorf von beiden Seiten umströmt, so schnell und gewaltsam ausgetreten, daß die Bewohner nur ihr Leben mit großer Anstrengung haben retten können; Mehrere dieser Unglücklichen hoffen nun in ihrer großen Noth besonders auf die unermüdliche Wohlthätigkeit der edlen Bewohner Breslau's, und ich ersuche deshalb alle diejenigen, welche zur Linderung dieser Noth beitragen wollen, ihre diesfälligen Gaben geneigtest an Eine Wohllöbl. Expedition der Breslauer Zeitung, oder an mich verabreichen zu lassen.

Breslau am 21sten Juny 1829.
Seidel, General-Landschafts-Registrator.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief. Nachbenannte Sträflinge a) Wehrmann Christian Gottlieb Neumann, 1sten Landwehr-regiments, welcher wegen Falschmünzerei und Verfertigung falscher Urkunden zu einer 10jährigen Festungs-Strafe verurtheilt. b) Mousquetier Joseph Kristen des 11ten Infanterie-Regiments, welcher wegen 2ter Desertion eine zweijährige Strafe erleidet, c) Mousquetier Joseph Hirschberger, 22sten Infanterie-Regiments, welcher wegen zweiter Desertion und Betrügereien eine 4jährige Festungsstrafe erleidet, haben gestern Gelegenheit gefunden aus hiesiger Festung zu entspringen. Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden hiermit dienstergebenst ersucht, auf diese unten signalisirten Deserteurs genau zu vigiliren; dieselben im Betretungsfalle anzuhalten und der unterzeichneten Behörde unter sicherer Begleitung zukommen zu lassen. Es wird hierbei noch bemerkt: daß unter den zurückgelassenen Sachen des rc. Neumann sich ein Abdruck des hiesigen Commandantur-Siegels in gebranntem Lehme gefunden hat und es hiernach sehr wahrscheinlich ist, daß derselbe vermittelst desselben sich und seine Gefährten mit falschen Legitimations-Papieren versehen hat.

Silberberg den 22sten Juny 1829.
Königliche Kommandantur.
Für den manquirenden Commandanten.
v. Morgenstern.

Signalement des am 21sten Juny 1829 von der Festung Silberberg entwichenen Sträflings Gottlieb Neumann. 1) Familien-Name, Neumann. 2) Vorname, Christian Gottlieb. 3) Geburtsort, Kuttlau. 4) Provinz und Kreis, Schlesien, Glogau. 5) Religion, Evangelisch. 6) Profession, Müller. 7) Alter, 35 Jahr. 8) Größe, 3 Zoll. 9) Haare, schwarz. 10) Stirn, bedeckt. 11) Augenbraunen, braun, dunkel. 12) Augen, braun, 13) Nase, spitzig und eingebogen. 14) Mund, gewöhnlich. 15) Bart, braun. 16) Zähne, schadhaft. 17) Kinn, rund. 18) Gesichtsbildung, rund. 19) Gesichtsfarbe, gesund. 20) Gestalt, mittler. 21) Sprache, deutsch. 22) Besondere Kennzeichen, Keine. Bekleidung. 1) Eine blautuchene Jacke mit rothem Kragen, gelben Achselklappe bez. 11. D. 2) eine grüntuchene Mütze. 3) grautuchene Hosen. 4) ein Hemde. 5) ein Paar Schuhe.

Signalement des am 21sten Juny 1829 von der Festung Silberberg entwichenen Sträflings Joseph Kristen. 1) Familien-Name, Kristen. 2) Vorname, Joseph. 3) Geburtsort, Glaz. 4) Provinz und Kreis, Grafschaft Glaz. 5) Religion, Katholisch. 6) Profession, Goldschmidt. 7) Alter, 24 Jahr 10 Monat. 8) Größe, 3 Zoll 3 Strich. 9) Haare, blond. 10) Stirn, niedrig. 11) Augenbraunen, blond. 12) Augen, blau. 13) Nase, spitzig. 14) Mund, klein. 15) Bart, keinen. 16) Zähne, vollständig. 17) Kinn, rund. 18) Gesichtsbildung, länglich. 19) Gesichtsfarbe, blaß. 20) Gestalt, schlank. 21) Sprache, deutsch. 22) Besondere Kennzeichen, am Kinn befindet sich eine Grube. — Bekleidung. 1) eine blautuchene Mütze mit rothem Streif. 2) eine blau tuchene Jacke mit der No. 11. D. auf der Schulterklappe. 3) eine grau tuchene Unterjacke. 4) ein paar grau tuchene Hosen. 5) ein Paar Halbstiefeln. 6) ein Hemde.

Signalement des den 21sten Juny 1829 entwichenen Sträflings Joseph Hirschberger von der Festung Silberberg. 1) Familien-Name Hirsch-

berger. 2) Vorname, Joseph. 3) Geburtsort, Kreutzendorff. 4) Provinz und Kreis, Schlesien, Leobschütz. 5) Religion, Katholisch. 6) Profession, — 7) Alter, 25 Jahr 5 Monat. 8) Größe, 5 Zoll. 9) Haare, braun. 10) Stirn, flach. 11) Augenbraunen, braun. 12) Augen, blau. 13) Nase, etwas lang. 14) Mund, gewöhnlich. 15) Bart, im Entstehen. 16) Zähne, vollständig, etwas gelb. 17) Kinn, proportionirt. 18) Gesichtsbildung, länglich und pockennarbig. 19) Gesichtsfarbe, gesund. 20) Gestalt, mittlere. 21) Sprache, deutsch, etwas polnisch. 22) Besondere Kennzeichen, am rechten Arm die Jahreszahl 1823 und am linken Arm die Jahreszahl 1828 mit rother Farbe eingestochen. — Bekleidung. 1) eine grautuchene Mütze mit gelben Streif. 2) eine blau tuchene Jacke mit rothem Kragen, gelben Achselklappen, worauf Nro. 11. D. 3) graue Tuchhosen. 4) ein Hemde. 5) ein Paar Halbstiefeln.

Bekanntmachung.

In dem Depositorio des hiesigen Landgerichts befinden sich mehrere über 56 Jahr alte Testamente, deren Publikation weder bis jetzt nachgesucht, noch sonst von dem Leben oder Tode der Testatoren etwas bekannt geworden ist, als 1) das Testament der Anna Maria Martin geb. Stepholtz aus dem Jahre 1695. 2) der Eva Eleonore Sprangen geb. Ebner de Anno 1707. 3) des Martin Cowalle de Anno 1715. 4) des Vogt Hanns Kluge zu Marienkranst d. a. 1722. 5) des Johann Christoph Striese d. a. 1759. 6) der Rosina Theodora Herrmann geb. Feist d. a. 1768. 7) des George Jungert d. a. 1756. 8) des Caspar Liebetanz d. a. 1766. 9) der Elisabeth verwittweten Subert geb. Lange d. a. 1766. 10) der Anna Christiane Morinbergen geb. Schäfer d. a. 1693. 11) des gewesenen Erbscholzen Gottfried Schöps deponirt den 28sten Februar 1760. 12) der Catharina Peuckert geb. Kuschel deponirt den 30. July 1768. 13) des Joseph Franz Krätzig und der Mariane Krätzig geb. Misera vom 18. März 1772. 14) des Kulrasster-Reuters Ernst v. Feudahr vom 16. May 1685. 15) der Barbara Elenora Rumnitz geb. v. Schertz de praes. 9. Januar 1686. 16) des Heinrich Hoffmann de praes. 26. März 1695. 17) der Anna Barbara verheiratheten Foiselin, geb. Walter, de praes. 19. April 1721. 18) der Johanna Winnek geb. Faszolin de praes. 20. Januar 1736. 19) des Scholtisey-Besitzer Johann Heinrich Kusche zu Gr. Tschansch de praes. 5. März 1763. 20) des Albert Joseph Czirntzeck und der Maria Elisabeth Czirntzeck geb. Feige de praes. 2. März 1771. Nach Vorschrift der Gesetze wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und es den Interessenten überlassen, die Publikation dieser letztwilligen Dispositionen nachzusuchen. Breslau den 19. Juny 1829. Königl. Preuß. Land-Gericht.

Auction.

Es sollen am 30sten Juny c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkern-Straße verschiedene Effecten, bestehend in Steingut, Gläsern, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Möbeln, Hausgeräth und guten Frauenkleidern, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 23sten Juny 1829.

Der Königl. Stadtgerichts-Secretair Seger.

Avertissement.

Das Haus sub No. 202. am hiesigen Markte, wozu ein Flecken Acker von 1/2 Scheffel Aussaat gehört, zusammen auf 555 Rthlr. 11 Sgr. 8 Pf. abgeschätzt, wird auf den Antrag der Besitzer, Kaufmann Böbelschen Erben, in dem auf den 30sten July d. J. Vormittags um 10 Uhr auf hiesigem Stadtgericht anstehenden Termine subhastirt.

Patschkau den 7ten Juny 1829.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichte wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Freyhäusler Franz Mühlan aus Karpenstein, Habelschwerdter Kreises durch das am 23. Mai d. J. eröffnete rechtskräftig gewordene Resolut für einen Verschwender erklärt, und unter Curatel gesetzt worden ist. Es wird für Jedermann die Warnung beigefügt, genanntem Franz Mühlan auf keine Weise Kredit zu ertheilen, indem die von ihm ohne vormundschaftliche Genehmigung contrahirten Schulden werden für ungültig erachtet werden.

Landeck den 6ten Juny 1829.

Das Königliche Stadt-Gericht von Landeck-Wilhelmsthal.

Verkauf.

Da der, am 5ten d. M. allhier abgehaltene Licitationstermin zum Verkauf der hiesigen, zur ehemaligen deutschen Ordens-Kommende gehörigen Schloßgebäude von keiner Folge gewesen ist, so wird in Gemäßheit hoher Königl. Regierungs-Verfügung ein anderweitiger Verkaufs-Termin auf den 10ten Juli c. von Vormittag 8 bis Nachmittags 6 Uhr in unterzeichnetem Amte anberaumt. Kauflustige werden daher mit dem Bemerken hierzu eingeladen, daß die sehr vortheilhaften Verkaufs-Bedingungen vor und an dem Termin allhier eingesehen werden können.

Namslau den 23sten Juny 1829.

Königl. Steuer- und Rent-Amt.

Jagd-Verpachtung.

Die mit dem ersten September d. J. pachtlos werdenden Jagden 1) auf der Feldmark Irschnocke, Breslauer Kreises, so wie 2) im Kottwitzer Forst nebst denen dazu gehörenden Werdern, der Feldmark Kottwitz, den Tschechnitzer Bauerbüschen und

Wiesen, einem Antheile der Tschechnitzer Forst nebst Wiesen und auf den Wolschwitzer Wiesen, sollen auf anderweitige sechs Jahre verpachtet werden, und es ist dazu ein Termin auf den 13ten July Vormittags 11 Uhr im Kretscham zu Tschechnitz bei Breslau anberaumt worden. Jagdpachtlustige werden eingeladen, in dem vorbenannten Tage zu erscheinen, die Bekanntmachung der Bedingungen zu gewärtigen und ihre Gebote abzugeben.

Scheidelwitz den 21sten Juny 1829.

Der Königl. Forst-Rath v. Rochow.

Hausverkauf in Oels.

Das dem Schuhmacher Carl Aßmann zugehörige, auf der Breslauer Straße hierselbst Nro. 292. belegene, seinem materiellen Werthe nach auf 1198 Rtlr. 8 Sgr. seinem Ertragswerthe nach aber auf 1412 Rtlr. 8 Sgr. abgeschätzte Haus, soll auf Antrag eines Gläubigers den 30sten September c. V. M. 10 Uhr auf hiesigem Rathhause zum Verkauf ausgeboten werden. Die Taxe ist bei dem unterzeichneten Stadtgericht nachzusehen. Oels den 28sten May 1829.

Das Herzogliche Stadtgericht.

Proclama.

Da der Extrahent der Subhastation der Franz Sauerzschen sub Nro. 80. zu Heinrichswalde gelegenen Häuslerstelle, seinen Antrag zurückgenommen hat, so ist die Subhastation dieses Grundstücks, und in dieser Folge der auf den 30. July d. J. anstehende Licitations-Termin aufgehoben worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Camenz den 16. Juny 1829.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Von dem Gerichtsamte Wirrwitz werden alle diejenigen, welche an das angeblich verloren gegangene Hypothequen-Instrument vom 22sten July 1823. über 500. Rthlr. für die Frau Charlotte, verehelichte Gastwirth Schick zu Breslau auf dem Sigismund Mittmannschen Bauergute Nro. 34. zu Wirrwitz, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber irgend einen Anspruch haben, hiermit öffentlich aufgefordert, in dem auf den 30sten September c. Vormittag um 10 Uhr in der Gerichts-Canzellei zu Wirrwitz anberaumten Präclusions-Termin entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige, mit gehöriger Information u. Vollmacht versehene Stellvertreter vor uns sich zu melden, ihre erlangten Rechte an das bezeichnete Hypothequen-Instrument vollständig nachzuweisen u. die weitere Verhandlung der Sache zu gewärtigen, widrigenfalls sie mit ihren Real-Ansprüchen an das verpfändete Grundstück präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, auch mit der Löschung der Post im Hypothequen-Buche verfahren werden wird.

Zobten den 6ten April 1829.

Das Gerichts-Amt Wirrwitz.

Feuerwerk.

Das bereits früher angekündigte Feuerwerk, soll jetzt, den 28sten d. Mts. auf der Viehweide abgebrannt werden; die Einnahme ist jedoch nun für die verunglückten Schlesier bestimmt. Die schon angegebenen Bedingungen finden jetzt noch statt, und sind Eintrittskarten bei dem Kirchendiener Herrn Kluge, Herrenstraße No. 11 Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, bis einschließlich den 27sten zu haben. Breslau den 24. Juny 1829.

Jenichen,
Major und Abtheilungs-Commandeur.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an dem Nachlaß der am 16ten April d. J. zu Haynau verstorbenen Baronin v. Glaubitz, geborne v. Hocke aus irgend einem Grunde Anspruch haben, oder zu haben vermeinen, werden der Vorschrift des Landrechts T. 17 § 137 et 141 gemäß hiermit aufgefordert, solche innerhalb sechs Wochen von heut an gerechnet, bei dem General-Bevollmächtigten der Erben Herrn Dr. med. Barchewitz in Haynau nebst den Bescheinigungen derselben anzuzeigen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß mit der Erbschaftstheilung nach dem Gesetz verfahren wird. Haynau den 24. Juni 1829.

Die Erben der verewigten Frau Baronin von Glaubitz.

Ostsee Compagnie in Copenhagen.

Mit Beziehung auf den Beschluß der General-Versammlung vom 22. Decbr. v. J., zeigt die Direction hiermit an, daß die erste Austheilung an die Interessenten in Abtrag des Actien-Capitals, auf zehn pro Cent oder zwanzig Reichsbankthaler Silbergeld pr. Actie bestimmt worden ist, welche vom 30. dieses an, gegen Vorzeigung der Actien und Abschreibung auf denselben, zum pari Course von 1 Fl. 8 Sch. Hamburger Bco. für 1 Rthlr. Preuß. (Beträge unter 500 Rtlr. Pr. nach dem Course in Bank-Noten) erhoben werden können.

Auswärtige, deren Actien auf Namen lauten werden ersucht solchen eine Vollmacht zur Erhebung dieses Dividends beizulegen.

Ende Sptbr. d. J. dürfte eine zweite Austheilung statt finden, worüber sodann das Nähere bekannt gemacht werden wird.

Copenhagen den 12. Juny 1829.

Direction der Ostsee Compagnie.

Verpachtung.

Die Jagd auf der Herrschaft Schwarzwaldau bei Landeshut, soll anderweitig auf 3 Jahr, nämlich vom 1sten October 1829 bis dahin 1832 verpachtet werden. Jagdberechtigte Liebhaber wollen sich deshalb den 20sten August c. a. in der Beamtenwohnung zu Schwarzwaldau einfinden, ihre Gebote abgeben, und den Zuschlag nach höherer Genehmigung erwarten.

Semper, Oberförster.

Anzeige.
Freitag den 26sten Vormittags 11 Uhr, werden Neue Sandstraße Nro. 5. der Salomons-Apotheke gegenüber, 5 Kanarienvögel-Hecken jede mit 2 Paaren besetzt, nebst einigen 30 jungen Kanarienvögeln versteigert.

1500 Rthlr., 4., 5., 6., und 10,000 Rthlr. sind gegen pupillarische Sicherheit sofort zu erheben. — Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

Literarische Anzeige.
Bei den Unterzeichneten ist so eben erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

Der Kirschkern.
Novelle
von
Heinrich Schmidt.

Was die Wirklichkeit zu rauh geschaffen,
Mildert Poesie mit zarter Hand.

Preis sauber geheftet 1 Rthlr.

Der Verfasser behandelt hier eine Begebenheit, welche sich vor nicht langer Zeit in Altona zugetragen, und einen großen Theil von Deutschland lebhaft interessirte. Der Stoff dürfte in seinem jetzigen Gewande für das allgemeine Lese-Publikum ein noch größeres Interesse gewinnen.
Cosmar & Krause in Berlin.

Musik - Anzeige.
Bei C. G. Förster ist zum Besten der Verunglückten erschienen: die Wiege im Strohm, Romanze von A. Kahlert, componirt von A. Hesse, $2\frac{1}{2}$ Sgr. — Die Verlagshandlung hofft durch die Herausgabe dieses sowohl von Seiten der Dichtung als Composition sehr gelungenen Werkchens eine erwünschte Gelegenheit zur Erleichterung der Noth der durch Wasserfluthen verunglückten Schlesier zu geben.

Bekanntmachung.
Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen: daß ich vom 10ten dieses Monats die Apotheke zu Winzig käuflich an mich gebracht und übernommen habe. Indem ich unter pünktlichster und reellster Bedienung meine Medicamente anempfehle, bitte ich um geneigtest Wohlwollen. Winzig den 15. Juny 1829.
Friedrich Moritz Pohl,
Apotheker 1ster Klasse.

TABAK-OFFERTE

Die hier und auswärts erfolgte gütige Aufnahme unseres
Cigarren-Canasters
in 1/2 Pfund-Paketen
veranlaßte uns, denselben auch in 1 Pfd. und 1/4 Pfd. Paketen unter der nachstehenden Etiquette einschlagen zu lassen, und empfehlen solchen zu gütiger Abnahme.

Cigarren-
CANASTER.
Dieser gute Tabak besteht einzig allein aus den ächten Canaster-Blättern, welche im südlichen Theile von Havanna wachsen. In Amsterdam, Hamburg und Bremen werden dieselben nur zu den feinen Cigarren verarbeitet, daher dieser Sorte die Benennung:
„Cigarren-Canaster"
mit vollem Rechte zusteht.
Breslau im Juni 1829.
Die Tabak-Fabrik von
Krug und Hertzog.
Schmiedebrücke Nro. 59.

N. S. Unsere hiesige Niederlage bei dem Kaufmann Herrn H. F. Cuny, Ohlauer-Straße No. 47, ist auch mit diesem beliebten Fabrikate hinlänglich versorgt, und wird, wie alle andere Sorten, zu unsern Fabrikpreisen verkauft.
Krug und Hertzog.

Aechte englische Sattel, Zäume, Chabraken,
englisch plattirte Sporen, Kandaren, Trensen, Steigbügel, so wie alle Arten Reit- und Fahrpeitschen, erhielten und verkaufen ganz wohlfeil:
Hübner & Sohn,
am Ringe No. 43 ohnweit der Schmiedebrücke.

Ganz scharfen Cremser Senst, empfiehlt in viertel und in achtel Eimer Gebinden recht billig, zur Bequemlichkeit für Haushaltungen, im einzeln die gläserne Krugge von ein viertel Quart preuss. für 3 Silbergroschen.
S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse No. 14.

Anzeige.
Einem hohen Adel und hochverehrten Publikum empfiehlt sich ganz ergebenst: mit feiner geräucherter Sarvelat- Schlag- und Zungen-Wurst, so wie mit geräuchertem Schinken, geräuchertem Speck und geräuchertem Schweinefleisch, zu den möglich billigen Preisen.
Der Wurstfabrikant Rothhammel aus Berlin, der Naschmarkt-Apotheke gegenüber.

Anzeige von J. C. Greiner sen. & Comp. in Berlin.

Wir zeigen hierdurch wiederholt ganz ergebenst an: daß wir die Niederlage unserer ächten meteorologischen phisikalischen Instrumente, als: alle Arten Alcoholometer, Sacharometer, Aräometer, Higrometer, Barometer, Thermometer und dergleichen Röhre, so wie Laugen-, Bier-, Maisch-, Branntwein-, Lutter-, Essig-Prober, und mehrere andere Kunstgegenstände, bei Herren Hübner & Sohn in Breslau (am ehemaligen Naschmarkt No. 43 dicht neben der Apotheke zum goldenen Hirsch) sehr vergrößert haben, mit der ergebensten Bitte, in der Folge unserer dringenden Geschäfte wegen, sich nicht mehr direct an uns, sondern an unsere Niederlage in Breslau am Ringe No. 43 ohnweit der Schmiedebrücke bei Herren Hübner & Sohn, dieserhalb zu wenden, indem dort die genannten, so wie alle in dieses Fach schlagende Kunstgegenstände für dieselben Preise (excl. Porto) wie bei uns in Berlin verkauft, und Bestellungen für uns aufgenommen werden.

Berlin den 16. Juny 1829.

Eine ganz neue Art Lichtschirme und Leuchter,

englische Regenschirme, Patent-Pulverhörner, Bernstein-Waaren, erhielten und empfehlen zu den wohlfeilsten Preisen:

Hübner & Sohn,
am Ringe No. 43 ohnweit der Schmiedebrücke.

Die zur Verschönerung der Haut von dem Herrn Dr. und Prof. Runge erfundene Milchseife, so wie ganz geruchlose weiße Seife zur Wäsche das Pfund zu 3 Sgr., ist zu haben bei Louise Grüson No. 19. Oderstraße eine Treppe hoch.

Anzeige.

Fetten frischen geräucherten Silberlachs erhielt ein kleines Pöstchen in Commission und offerirt das Pfund für 10 Silbergroschen in Scheiten von 3 bis 4 Pfund.

S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse No. 14.

Aechte Stobwasser'sche und ächte Müller-Dosen

erhielten in großer Auswahl und empfehlen solche zu den wohlfeilsten Preisen.

Hübner & Sohn,
am Ringe No. 43 ohnweit der Schmiedebrücke.

Speise-Anstalt
Herrenstraße No. 30.

Diese neu etablirte Speise-Anstalt empfiehlt sich bestens mit gut und schmackhaft zubereiteten Speisen, Mittag und Abend in mehrfacher Auswahl bei täglicher Abwechslung, reinlicher und prompter Bedienung. Breslau den 12. Juny 1829.

Anzeige.

Feinste vorzüglich weisse Weitzen-Stärke empfiehlt Centner und Pfundweise recht billig.

S. G. Schröter, Ohlauer Strasse No. 14.

Loosen-Offerte.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 60ster Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst

Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen.

Loosen-Offerte.

Loose der 60sten Klassen-Lotterie in ganzen, halben und Viertel-Loosen empfiehlt zu geneigter Abnahme

Friedrich Ludwig Zipffel,
No. 38. am großen Ringe neben der grünen Röhre.

Die Herren Hauseigenthümer Administratoren und Untermiether

werden ergebenst ersucht, die zu vermiethenden Lokale mit Angabe der Preise gefälligst anzuzeigen, dem Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause. N. S. An Einschreibegebühren ist nichts zu entrichten.

Bei dem Dominio Sonnenberg findet zu Michaely d. J. ein thätiger Wirthschafts-Verwalter ein Unterkommen. Haupt-Bedingungen sind: ein moralischer Lebenswandel, und die gründlichsten Kenntnisse im praktischen Feldbau, so wie von der allgemeinen höheren Viehzucht; Subjecte, die sich über dies alles nicht vollkommen legitimiren können, und nicht unbedingt den Beruf zur steten Thätigkeit in sich fühlen, bitte ich, mit Meldungen mich zu verschonen, so wie ich überhaupt schriftliche Anfragen weder berücksichtigen noch beantworten werde.

v. Donat.

Verloren

Den 24sten Juni a c. ist eine silberne zweigehäusige Repetir-Uhr mit einem bunten Uhrband, bei der Durchfahrt ins Königl. Palais, oder beim Absteigen am goldnen Hirschel und auf dem Gang bis in den Stall verloren gegangen. Dem ehrlichen Finder werden bei Ueberbringung derselben in No. 26. am Rathhause 3 Rthlr. Courant bezahlt.

Anzeige.

Vorige Woche hat sich zu dem Gastwirth in Malsen Breslauer Kreises ein gelb gefleckter Hühnerhund gefunden. Der Eigenthümer davon kann ihn gegen Erstattung der Insertions-Gebühren und Futterlohn bei demselben in Empfang nehmen.

Ein Reisegesellschafter nach Reinerz wird gesucht, das Nähere Kupferschmiedestraße No. 30 zwei Treppen.

Zu vermiethen

ist an der Sandbrücke No. 12 Parterre, dem Königl. Ober-Landes-Gericht gegenüber, eine aus 4 oder 6 Stuben bestehende Wohnung, nebst Zubehör.

Zu vermiethen.

Ein Specerei-Gewölbe nebst Zubehör, welches auch zu jedem andern Betriebe paßt — auch zu einer Feuerwerkstelle eingerichtet werden kann, ist von Johanni ab zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer, Stockgasse Nro. 10.

Breslau den 22sten Juny 1829.

Vermiethung.

Zu vermiethen No. 17. Friedr. Wilhelmsstraße ist ein Quartier im ersten Stock nebst Zubehör und Termino Michaeli zu beziehen. Das Nähere daselbst beim Eigenthümer.

Zu vermiethen Altbüsser-Straße No. 11 der 2te Stock, und Michaely zu beziehen.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Se. Durchlaucht Fürst v. Hatzfeld, von Trachenberg; Hr. Graf v. Zedlitz, von Rosenthal; Herr Weiß, Kaufmann, von Reichenbach; Hr. Braun, Hr. Hellwig, Kaufleute, von Rawicz. — In der goldnen Gans: Hr. Petersilge, Jouwelier, von Warschau. — Im Rautenkranz: Hr. Graf von Hoverden, von Herzogswalde; Hr. Wichura, Stadtrichter, von Grottkau; Hr. Schleier, Partikulier, von Ohlau. — Im goldnen Schwerdt: Hr. v. Lieres, von Plohmühle; Hr. Werneyer, Hr. Kriesten, Kaufleute, von Glatz; Hr. Eichler, Kaufm., von Elberfeld; Hr. Dr. Jäkel, Kreis-Phisikus, von Militsch; Hr. Schröter, Ob. L. G. Referend., von Glogau; Hr. Schwerdt, Doktor Med., von Petersburg; Hr. Richter, Kaufm., von Koblenz. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Lipinsky, Hr. Neugebauer, Justizrath, beide von Sulau; Hr. Schmiedel, Hofrath, von Oels. — Im weißen Adler: Hr. Baron v. Plotho, von Kottlewe; Hr. Baron v. Kittlitz, Hauptmann, von Salzbrunn; Hr. v. Lindeiner, Major, von Gnadenfrey; Herr von Lindeiner, von Kuhnsdorff; Hr. v. Lipinsky, von Jakobine; Hr. Steinbeck, Ober-Bergrath, von Brieg. — Im gold. Zepter: Hr. v. Grabowski, Ruß. Hofrath, Hr. Schabelski, Ruß. Lieut., beide von Bialystock; Hr. Bertzick, Kaufmann, von Oppeln; Hr. Schröter, Oeconomie-Inspector, von Heinrichau; Hr. Meyer, Stallmeister, von Leubus; Frau Oberförster Gentner, von Windischmarchwitz. — Im goldnen Baum: Hr. Krause, Forstmeister, von Glatz. — In zwei goldnen Löwen: Hr. v. Schickfuß, von Bernstadt; Hr. Heymann, Kaufm., von Brieg; Hr. Hänsel, Kreis-Justiz-Actuarius, von Strehlen. — In der großen Stube: Hr. Jäkel, Inspector, von Rippine; Hr. Hoffrichter, Oberamtm., von Krzyschanowitz; Hr. Reichel, Stallmeister, von Herrnstadt; Hr. Bieneck, Oberamtm., von Neudorff. — In der goldnen Krone: Hr. Ratzke, Gutsbes., von Rengersdorff; Hr. Fiebig, Kaufm., von Bolkenhain. — Im weißen Storch: Hr. v. Blumenstein, General-Major, von Konradswaldau; Hr. v. Schweinitz, Ingenieur-Lieut., von Neisse; Hr. Beutner, Kaufm., von Liegnitz. — Im gold. Schwerdt (Nicolaithor) Hr. Bergel, Oberamtmann, von Metschkau; Hr. Kleinert, Kaufmann, von Striegau. — Im goldnen Löwen: Hr. Swoboda, Rentmeister, von Prauß. — Im Privat-Logis: Hr. Baron v. Brandenstein, Major, von Wohlau, Ursulinerstraße No. 1; Hr. Lorenz, Kaufm., von Hirschberg, Schweidnitzerstr. No. 44; Hr. Graf v. Kalkreuth, von Kozmin, Oderstraße Nro. 23; Hr Baron v. Lorenz, von Olbendorff; Hr. v. Hinzmann, Major, von Strehlen, Hr. v. Reibnitz, Major, von Höckricht, sämmtl. Hummerei No. 20; Hr. Gebauer, Fürstbischöfl. Commiss., von Löwenberg; Hr. Ehrlich, Kaplan, von Deutsch-Wartenberg, beide kleine Dohmstr No. 11; Hr. Tielsch, Kaufmann, von Hirschberg, Reuschestr. No. 56.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 24sten Juny 1829.

Wechsel-Course.		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$140\frac{1}{2}$
Hamburg in Banco	a Vista	$150\frac{5}{12}$	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$148\frac{7}{12}$
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 23	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	$102\frac{5}{6}$	—
Ditto	M. Zahl	—	—
Augsburg	2 Mon	$102\frac{1}{2}$	—
Wien in 20 Kr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	102
Berlin	a Vista		$99\frac{5}{8}$
Ditto	2 Mon.	—	99
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	97
Kaiserl. Ducaten	—	—	96
Friedrichsd'or	100 Rthl.	$113\frac{2}{3}$	—
Poln. Courant	—	—	101

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	$95\frac{5}{6}$	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Thl.	—	—	$36\frac{1}{2}$
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr	4	—	$99\frac{7}{8}$
Breslauer Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{2}$	—	105
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	—	$100\frac{3}{4}$
Holl. Kans et Certificate	—		—
Wiener Einl. Scheine	—	$41\frac{1}{2}$	—
Ditto Metall. Obligat.	5	—	$103\frac{3}{4}$
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	—	$107\frac{1}{2}$
Ditto Ditto 500 Rthl.	4	—	$107\frac{2}{3}$
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.		—	$88\frac{2}{3}$
Disconto			5
Polnische Partial-Oblig.		$50\frac{1}{2}$	—

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.